

## Albert Stahl in Berlin.

Starck, Willy, Lieder u. Gesänge f. 1 Singst. m. Pfte. Op. 11.  
 No. 1. Die letzte Sonne. 80  $\phi$ . No. 2. Frühling. 1  $\mathcal{M}$  50  $\phi$ .  
 No. 3. Braunauglein. 80  $\phi$ . Op. 12. No. 1. O hätten ein  
 Eiland wir. 1  $\mathcal{M}$  50  $\phi$ . No. 2. Willst du mein sein. 1  $\mathcal{M}$  80  $\phi$ .

## Albert Stahl in Berlin ferner:

Op. 13. No. 1. Heiss pocht das Blut. 1  $\mathcal{M}$ . No. 2. Ich wusst,  
 es wird nicht dauern. 60  $\phi$ . No. 3. An Gärten vorbei. 80  $\phi$ .  
 No. 4. Noch ab und zu. 1  $\mathcal{M}$  20  $\phi$ . No. 5. Mich wiegte kein  
 Rappe. 1  $\mathcal{M}$  20  $\phi$ .

## Nichtamtlicher Teil.

Verband der Kreis- und Ortsvereine  
im deutschen Buchhandel.

Der Vorstandsvorstand versandte das nachfolgende Rund-  
 schreiben mit Fragebogen an die Vorstände der Kreis- und  
 Ortsvereine:

Der Vorstand des Verbandes der Kreis- und Orts-  
 vereine im deutschen Buchhandel.

Hamburg, den 8. Juli 1903.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Durch die Delegierten-Versammlung vom 9. Mai d. J.  
 zum Vorstand des Verbandes gewählt, begrüßen wir Sie auf  
 diesem schriftlichen Wege zum erstenmal.

Die Ämter im Vorstand sind laut Anzeige im »Börsen-  
 blatt« übernommen von:

Hermann Seippel: Vorsitzender, Rathausstraße 24;

Justus Bape: Schriftführer, in Firma: Herold'sche Buch-  
 handlung, Speersort 15;

Otto Meißner: Schatzmeister, Hermannstraße 44.

Was durch unsern Vorsitzenden in Leipzig bereits aus-  
 gesprochen ist, möge hier kurz wiederholt werden:

Wir übernehmen unser Amt mit freudiger Zuversicht;  
 aber wir unterschätzen die uns entgegenstehenden großen  
 Schwierigkeiten nicht. Wir werden dem Beispiel unserer  
 Herren Vorgänger, unsern Kollegen von Rheinland-West-  
 falen, folgen, indem wir allezeit unser Streben darauf  
 richten, zu vermitteln und auszugleichen. Das uns  
 entgegengebrachte Vertrauen läßt uns hoffen, daß Sie uns  
 stets unterstützen, so oft wir Sie darum bitten werden.

Die Stellung des Verbandes hat sich unter der Amts-  
 führung unsrer Vorgänger in höchst erfreulicher Weise ver-  
 ändert. Durch die Initiative des jetzigen Börsenvereins-  
 Vorstandes ist der Verband als ein maßgebender Faktor im  
 deutschen Buchhandel zur Anerkennung gelangt.

Der Verband hat von jeher in treuer Befolgung seiner  
 »Bestimmungen«: die Unterstützung des Börsenvereins  
 in seiner Vertretung der allgemeinen Interessen  
 des deutschen Buchhandels nach besten Kräften aus-  
 geübt. Seine Maßnahmen sind aber früher oftmals ge-  
 scheitert an den Verhältnissen. Um so mehr sind wir er-  
 freut, die Überzeugung aussprechen zu dürfen, daß der  
 Verband und insbesondere sein Vorstand, durch die vollzogene  
 engere Vereinigung mit dem Börsenvereins-Vorstand nunmehr  
 auch imstande ist, in alle ernstesten und großen Fragen des  
 deutschen Buchhandels eintreten zu können als ein treuer  
 und anerkannter Mitarbeiter.

Diese Stellung dem Verbande zu erhalten, wird unser  
 aufrichtiges Bestreben sein, und wir hoffen auch, diese Er-  
 rungenenschaft festhalten zu können, indem wir in jedem  
 einzelnen Fall mit Ruhe und Besonnenheit nur ein Ziel  
 für unsre Tätigkeit ins Auge fassen: den wirklichen Lebens-  
 interessen des deutschen Buchhandels ohne jegliche Vorein-  
 genommenheit für oder gegen Sonderinteressen dienen zu  
 wollen!

In diesem Sinn gedenken wir unser Amt zu führen.

In Ausführung eines Beschlusses der letzten Delegierten-  
 Versammlung, treten wir in eine Angelegenheit ein, deren

Bedeutung und Wichtigkeit im Gebiete sämtlicher Kreis-  
 und Ortsvereine die gleiche ist. Der großartige Erfolg,  
 den der Börsenvereins-Vorstand bei Durchführung eines  
 einheitlichen Ladenrabatts erreicht hat, mußte naturgemäß  
 den Wunsch hervorrufen, auf der beschrittenen Bahn weiter-  
 zugehen, um das von Anfang an ins Auge gefaßte höchste  
 Ziel: die einheitliche Behandlung des Ladenpreises  
 im Gesamtgebiete des deutschen Buchhandels auch  
 bei den Lieferungen an Behörden und Bibliotheken  
 herbeizuführen. Die Delegierten-Versammlung vom  
 9. Mai d. J. hat dieses weitere Vorgehen als eine Not-  
 wendigkeit angesehen, und der uns gewordene Auftrag geht  
 dahin, allen Kreis- und Ortsvereinen anzuraten, die in  
 ihren Gebieten zur Zeit noch bestehenden Aus-  
 nahmebedingungen für Bibliotheken und Behörden  
 zum erstmöglichen Termin zu kündigen. Wir ver-  
 kennen keineswegs die Schwierigkeiten, die sich in einzelnen  
 Fällen vielleicht ergeben werden; aber wir halten es für  
 unsre Aufgabe und Pflicht, Sie dringend zu bitten, das von  
 uns allen erkannte höchste Ziel nicht aus dem Auge zu  
 verlieren!

Dieses Ziel kann aber nur dann erreicht werden, wenn  
 jeder einzelne Verein, unbekümmert um den Nachbar, selb-  
 ständig vorgeht.

Wir alle müssen ja im eignen Lebensinteresse unsre  
 ganze Kraft einsetzen, damit der berechtigte Wunsch des  
 ganzen Buchhandels auf strenge Einhaltung der vom Ver-  
 lag festgesetzten Ladenpreise volle Erfüllung finden kann.  
 Möge also niemand abwarten, was der andre tun wird,  
 sondern möge jeder mit Mut und Zuversicht handeln —  
 zum Wohl der eignen Interessen und zum Wohl der Ge-  
 samtheit. Wir möchten nicht unterlassen, Sie auf die vom  
 Börsenvereins-Vorstand veröffentlichte Broschüre »Der Schutz  
 des Ladenpreises«, ganz besonders aber auf die Seiten 5 bis  
 13 zu verweisen. Sie finden hier dargelegt, daß weder  
 von einer Oberrechnungskammer, noch von einem Ministerium  
 den Buchhandlungen am Ort einer Bibliothek irgend-  
 welcher Vorbehalt gemacht werden kann, wenn diese  
 sich vereinigen zu dem Beschluß: von einem bestimmten  
 Tag an der resp. Bibliothek nicht mehr mit einem Rabatt  
 von 10 Prozent, sondern nur von 7½ oder 5 Prozent zu  
 liefern. Wir überlassen selbstverständlich den einzelnen Ver-  
 einen die Entscheidung, ob es möglich ist, schon jetzt von  
 10 Prozent auf 5 Prozent herabzugehen, oder ob es ange-  
 zeigt erscheint, zunächst die Reduzierung des Rabatts auf  
 7½ Prozent vorzunehmen. Wir möchten Sie jedoch bitten,  
 sich zu vergegenwärtigen, daß die Zwischenstufe von 7½ Prozent  
 Sie nötigen wird, Ihre Befreiungsarbeit in absehbarer Zeit  
 wiederholen zu müssen. Wenn Sie also sich selbst eine radi-  
 kale Abhilfe verschaffen wollen, so können wir Sie nur bitten,  
 die ideale Basis von 5 Prozent schon jetzt festzusetzen. Die ge-  
 nannten Rabattsätze beziehen sich auf Bücher; für Zeitschriften,  
 die mehr als zwölfmal im Jahr erscheinen, sollte dagegen eine  
 Rabattierung überhaupt als ausgeschlossen gelten. Wir bitten  
 Sie, auch hierauf Ihr Augenmerk zu richten. Wenn wir Sie  
 noch daran erinnern, daß der Rabatt an Behörden und  
 Bibliotheken insgesamt nur eine geringe Bedeutung gegen-  
 über dem Ladenrabatt hat, so wird auch Ihnen die völlig  
 einheitliche Durchführung der Rabattfrage als eine  
 ebenso wichtige wie notwendige Maßregel erscheinen — es